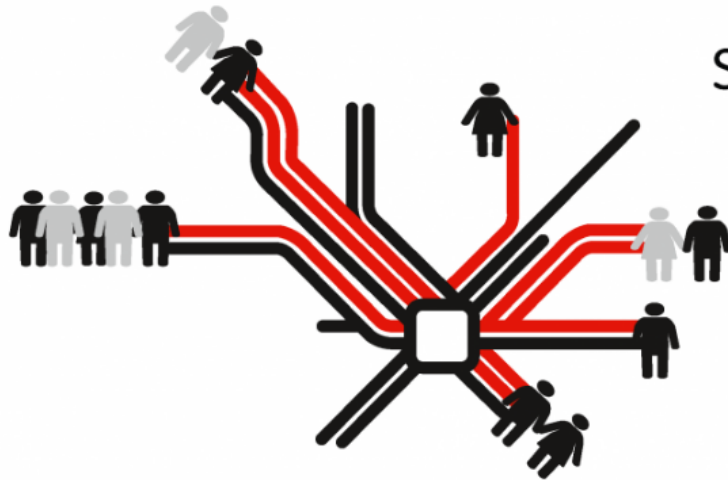


Netzwerk altersfreundliche Städte



Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte
Le Réseau Suisse des villes-amies des aînés
www.altersfreundlich.net

eine Kommission des Schweizerischen Städteverbands



Wer sind wir?

- Wir sind eine Kommission des Schweizerischen Städteverbands seit Januar 2015
- Wir sind **die Plattform für den Austausch** zu Fragen der städtischen Altersplanung und –versorgung
- Wir orientieren uns an den Richtlinien und Handlungsfeldern der WHO für altersfreundliche Städte als gemeinsame Basis: <http://www.who.int/ageing/age-friendly-world/en/>
- Wir vertreten eine umfassende, interdisziplinäre und transversale Alterspolitik

Unsere Mitgliedstädte

- ▶ Mitglieder sind aktuell 26 grosse bis mittelgrosse Städte aus drei Sprachregionen. Es kommen jährlich weitere dazu.
- ▶ Bedingung: Mitgliedschaft beim Schweizerischen Städteverband sowie eine verankerte, aktive städtische Alterspolitik.
- ▶ Mitgliedschaft: CHF 2'000/Jahr

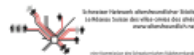
Aarau Adliswil **Basel Bern**
Biel/Bienne Chur Frauenfeld
Fribourg Genève Köniz
Kreuzlingen Lausanne Jona-
Rapperswil **Lugano Luzern**
Neuchâtel Renens Riehen
Schaffhausen St. Gallen
Thun Uster Wallisellen
Winterthur Zug Zürich

Unser Zweck gemäss Statuten

- Erfahrungsaustausch
- Grundlagenarbeit und Wissenstransfer
- gegenseitige Unterstützung zur Stärkung der städtischen Alterspolitik
- Sensibilisierung
- Durchführung von Pilotprojekten
- Durchführung von Tagungen
- Erarbeitung von Grundlagen für den Städteverband

Broschüren aus unseren Fachtagungen

Dem Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte gehören zurzeit 25 grosse und mittelgrosse Schweizer Städte an. Das Netzwerk steht für eine umfassende Alterspolitik ein und fördert die Verbreitung des WHO-Konzepts der «age friendly cities» (www.altersfreundlich.net). Das Netzwerk altersfreundlicher Städte ist eine Kommission des Schweizerischen Städteverbands (www.staedteverband.ch).



Rolle der Städte in der integrierten Versorgung
Bericht zur Fachtagung des Schweizer Netzwerks altersfreundlicher Städte vom 19. September 2019

Fachtagung «Rolle der Stadt in der integrierten Versorgung», Hintergrund

Die demografische Entwicklung sowie die Zunahme chronischer und komplexer Erkrankungen stellen das Schweizer Gesundheitswesen vor grosse Herausforderungen. Immer mehr Menschen werden immer älter und sind dabei auf mehr medizinische Versorgung, Pflege und Unterstützung im Alltag angewiesen. Deshalb ist eine stärkere Vernetzung und Kooperation unter den verschiedenen Akteuren und Leistungserbringern des Gesundheits- und Sozialwesens notwendig.

Die integrierte Versorgung wird von zahlreichen politischen Organisationen und Fachexperten als vielversprechende Leitlinie zur Weiterentwicklung des Schweizerischen Gesundheitswesens gesehen. Der Schweizerische Städteverband schrieb im Frühjahr 2019 in einer Broschüre, die er mit weiteren Organisationen verfasste:

Unter der integrierten Versorgung werden Massnahmen und Prozesse verstanden, die zu einer besseren Interprofessionellen Vernetzung und Zusammenarbeit aller Akteure im Gesundheitswesen beitragen und die Behandlung und Betreuung von Patienten über den gesamten Behandlungszyklus optimal koordinieren. Eine qualitativ gute und allen zugängliche Grundversorgung ist ein Standortvorteil für die Lebensqualität der Bevölkerung und Entwicklung in Städten, Gemeinden und Regionen. Die Städte und Gemeinden haben ein wirtschaftliches, gesellschaftliches und politisches Interesse, für ihre Bevölkerung eine gute Grundversorgung anzubieten – Integrierte Versorgung ist gelebter Service Public.

Quelle: <https://bit.ly/2NwzZrC>

Als «Grundlagenwerk» zur Umsetzung von integrierten Versorgungsmodellen können die von der Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektoren GDK verfassten Leitlinien gelten, die ebenfalls 2019 publiziert werden sind:

Quelle: <https://bit.ly/36U1rEz>

¹ World Health Organization



Ein Blick in die Zukunft: Die Rolle der Stadt in der integrierten Versorgung im Jahr 2025

Zusammenfassung der Workshop-Resultate

Was finden wir 2025 in den Städten vor, wovon wir im Jahr 2019 nicht zu träumen wagten?

Vielmehr gewünscht werden neue Wohnformen in hindernisfreien Umgebungen, die Pflege, Betreuung und Unterstützung anbieten und eingebettet sind in starke soziale Gemeinschaften. Flexible Finanzierungsmechanismen bilden die Basis, damit eine vielseitig soziale Unterstützung für ältere Menschen möglich wird. Die ältere Generation soll ein Gefühl der Wertschätzung erfahren, und es sollen ihre selbstbestimmte Entscheidungen bis zum Lebensende ermöglicht werden.

Welche Probleme / Herausforderungen in der integrierten Versorgung sind 2025 gelöst?

Die integrierte Versorgung verlangt als System per se die Erreichung hoher und komplexer Ziele: Für eine rechte und funktionierende integrierte Versorgung im Jahr 2025 braucht es eine gesicherte Finanzierung, welche die Finanzlücke zwischen ambulanter und stationärer Betreuung ausbügelt und eine einheitliche Abrechnung sicherstellt (Stichwort EFAS und EFAS plus²). Das Augenmerk soll dabei auf Übergängen zwischen Spitalaufenthalten und der Betreuung zu Hause gerichtet werden. Technologische Lösungen und die Digitalisierung können das Case Management unterstützen und so das Zusammenspiel unter den verschiedenen Betreuungspersonen und Leistungserbringern erleichtern.

² Einheitliche Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen



Politische Partizipation älterer Menschen: damit Städte altersfreundlich werden

Fachtagung 2017 zur Frage, wie sich die ältere Generation an der Gestaltung alterspolitischer Massnahmen beteiligen kann.

Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte
www.altersfreundlich.net

eine Kommission des Schweizerischen Städteverbands

Nationale Demenzstrategie – für die Städte eine Herausforderung

Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte diskutiert an der Fachtagung vom 5. September 2016 in Bern den Umgang mit Demenz. Eine Zusammenfassung.

Stratégie nationale en matière de démence – un défi pour les villes

Lors de son colloque spécialisé du 5 septembre 2016 à Berne, le Réseau Suisse des villes-amies des aînés s'est penché sur la gestion de la démence. Voici un résumé de cette manifestation.



Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte
Le Réseau Suisse des villes-amies des aînés
www.altersfreundlich.net

eine Kommission des Schweizerischen Städteverbands

Impressionen von Veranstaltungen



Weitere Informationen
finden Sie unter:

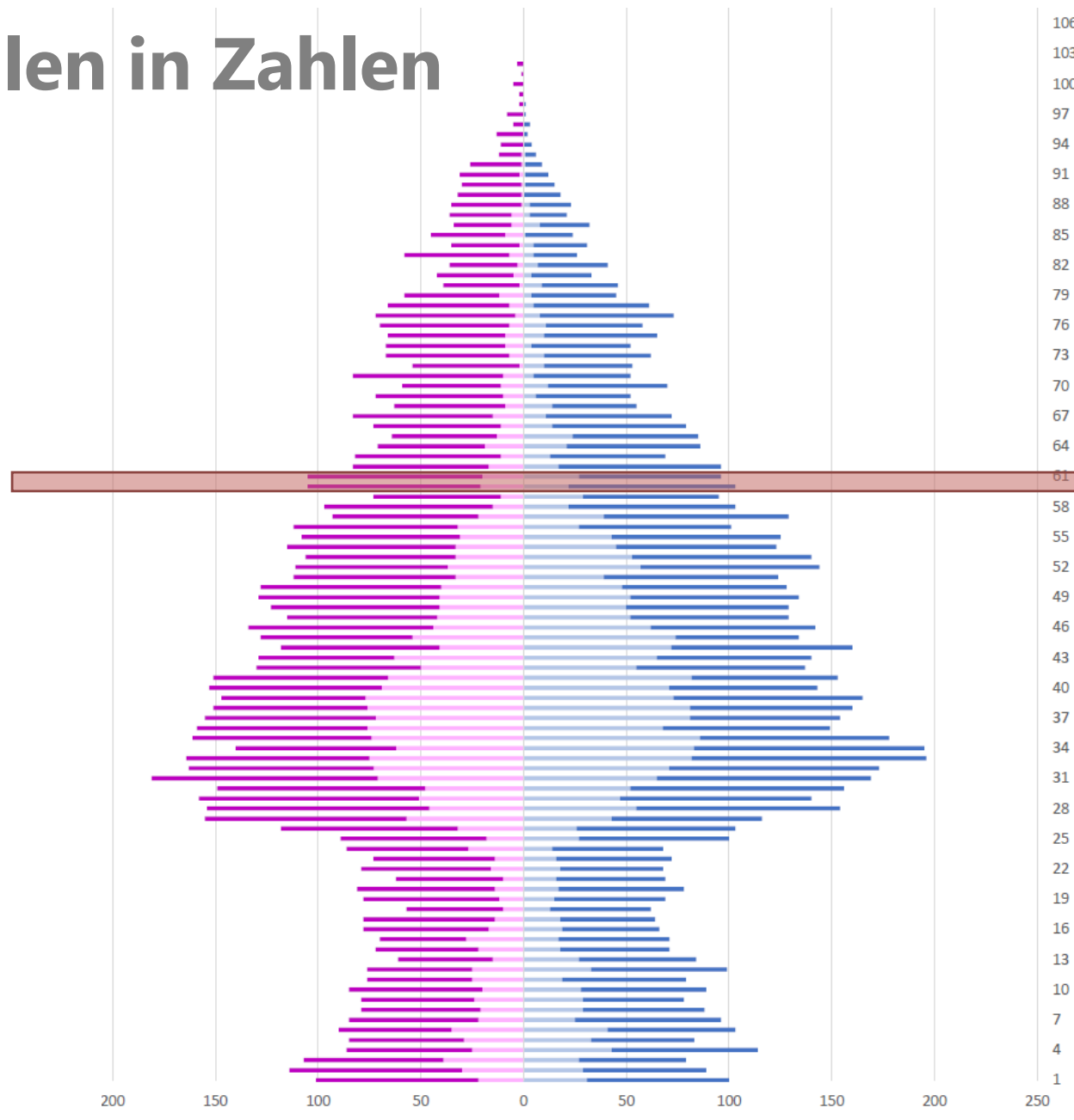
www.altersfreundlich.net
strategien@ritagisler.ch



GEMEINDE WALLISELEN



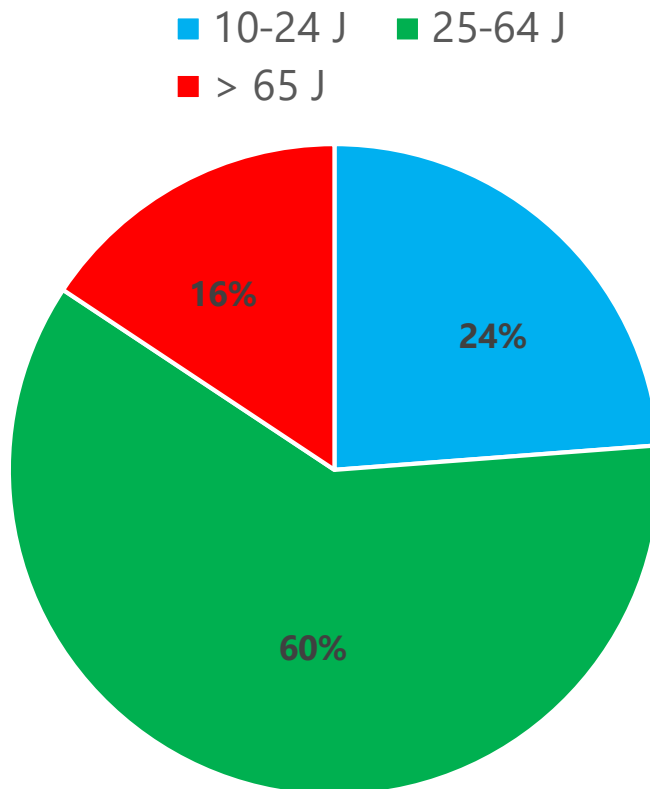
Wallisellen in Zahlen



Wallisellen in Zahlen

Generationen Mix

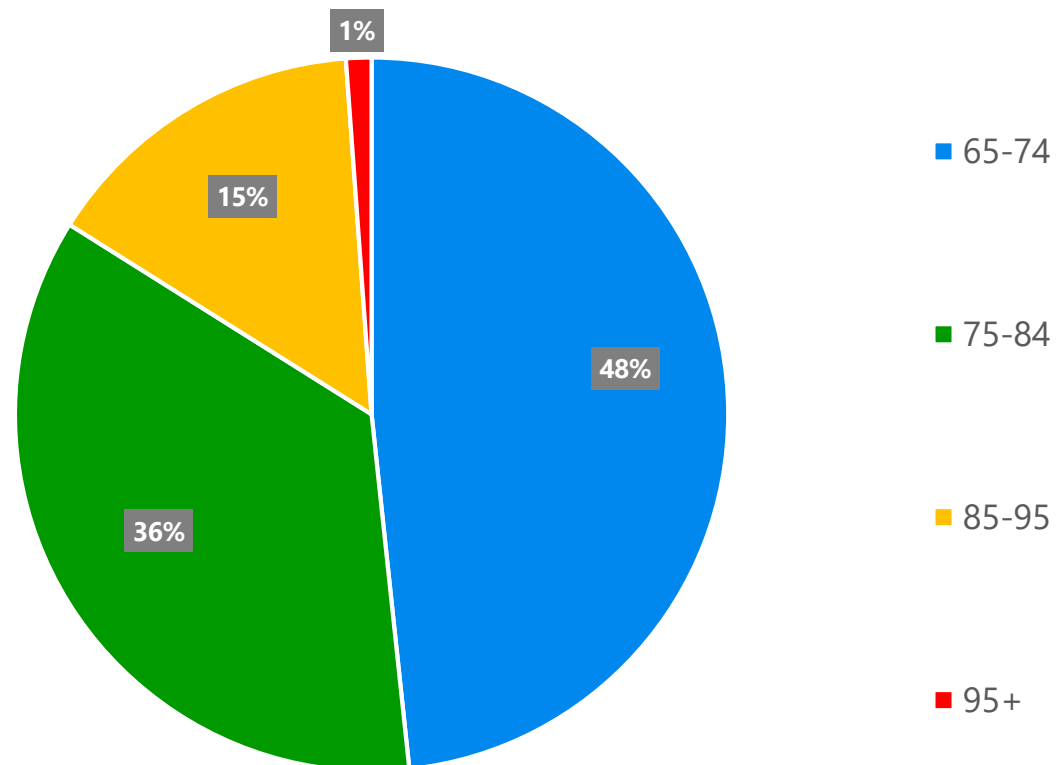
Gesamtbevölkerung 17'200 Einwohnerinnen/Einwohner



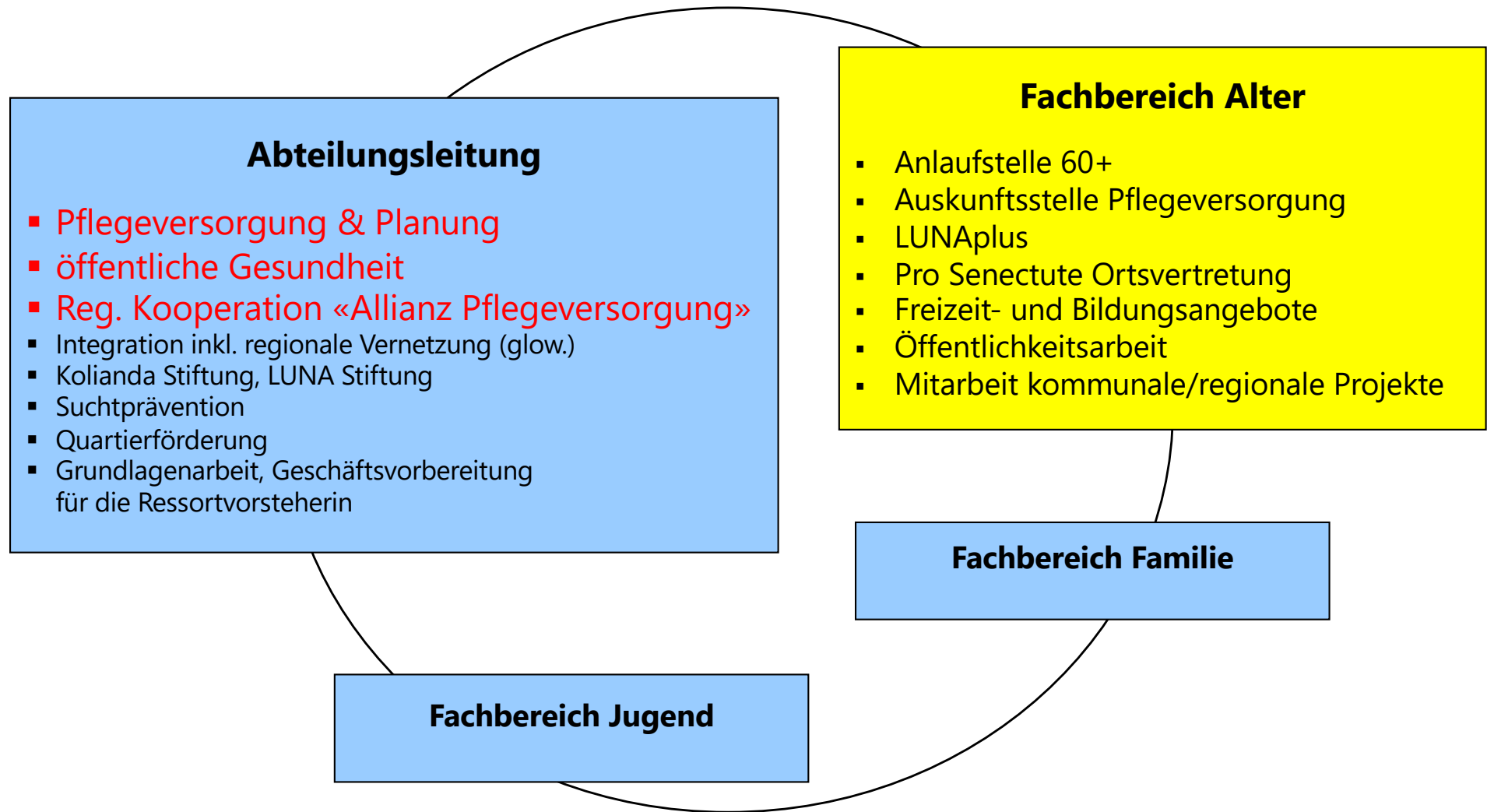
Wallisellen in Zahlen



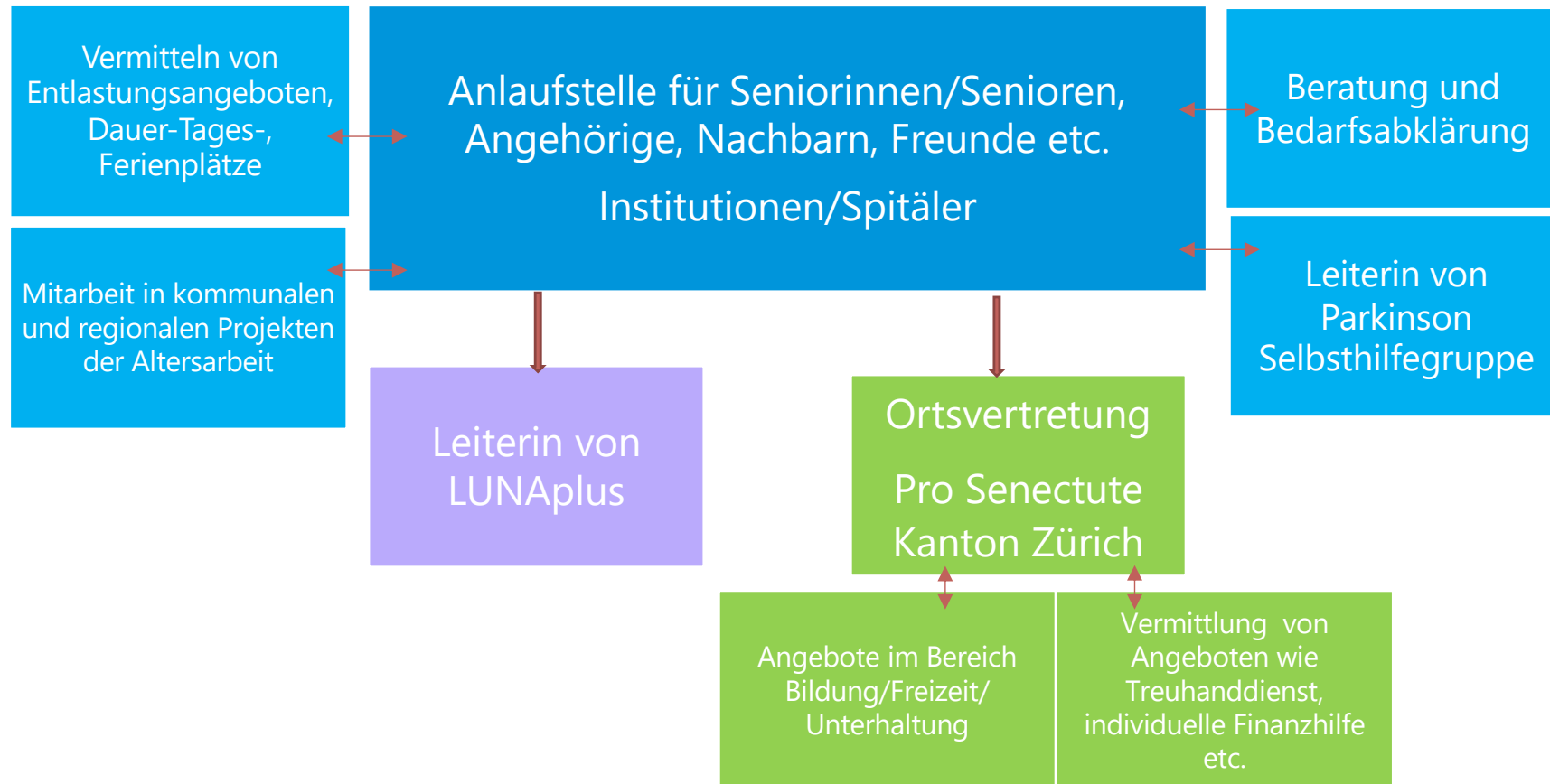
Alters Mix 65+



Organisation Abteilung Gesellschaft



Aufgaben Fachstelle Alter



Zusammenarbeit - Akteure Altersarbeit

Lokal

Gemeinderat/Abt. GES

Stiftung LUNApus

Alterskonferenz

Kirchgemeinden

AAW- Aktives Alter Wallisellen

Spitex Glattal

Hausärzte

WAP Wägelwiesen-
Pflegezentrum AG

Vereine

Regional

KAG- Kooperation Alter & Zusammenarbeit- Akteure der Altersarbeit Gesundheit

Allianz- Pflegeversorgung (Wangen-Brüttisellen-Dietlikon)

Netzwerk Fachstellen Alter

Pro Senectute

KESB Bülach Süd

Kanton/Schweiz

Schweiz. Netzwerk altersfreundlicher Städte

Netzwerk Fachstellen Alter

Prävention und Gesundheitsförderung
Kanton Zürich

Parkinson CH

ALZ- Alzheimervereinigung ZH



Was ist LUNAplus?

- Ein kostenloses Angebot der Gemeinde Wallisellen für Seniorinnen und Senioren mit Wohnsitz in Wallisellen ab 65
- Finanziert durch eine private Walliseller-Stiftung zur Förderung der Unabhängigkeit im Alter

Ziel

- Ein möglichst langes, selbstbestimmtes und unabhängiges Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen
- Prävention und Schutz vor Isolation und Einsamkeit durch gezielte Veranstaltungen

Alles unter einem Dach



Anlaufstelle 60+



Fachleitung Alter



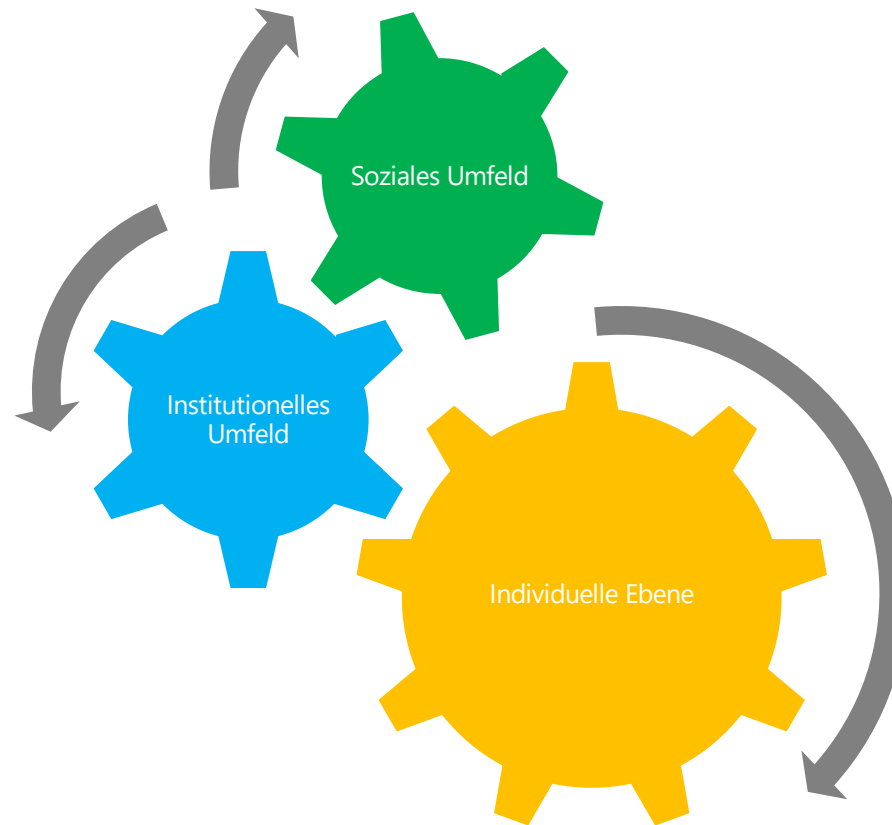
Stiftung LUNApplus

Fokus Beratung
Fokus Soziokultur

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**BLEIBEN SIE SELBST-
BESTIMMT IM LEBEN
DANK INDIVIDUELLER
BERATUNG UND UNTER-
STÜTZUNG IM ALLTAG**

Tätigkeitsfelder



Individuelle Ebene- direkte Klientenarbeit

- Präventive Beratung und Begleitung in den vier Lebensbereichen: Gesundheit, Wohnen, Soziales und Finanzen
- Besuche durch möglichst immer die selbe Mitarbeiterin fördert Vertrauen
- Regelmässige Besuche oft über Jahre



Soziales Umfeld

- Förderung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Angehörigen und Netzwerkpartner/innen
- Unterstützung beim Vergrössern des sozialen Netzes und der sozialen Teilhabe
- Begleiten z.B. beim ersten Besuch von Angeboten in der Gemeinde
- Vermitteln von Freiwilligen



Institutionelles Tätigkeitsfeld

- Mittagstischangebote (Tavolatas),
- Gruppenkurse zur Gesundheitsförderung, zB. Café Balance
- Diverse Angebote in den Alterssiedlungen wie z.B. Lottonachmittage, Hochbeete bepflanzen, Grillieren, Mittagstische
- Lücken im Dienstleistungsangebot für Senioren/Seniorinnen erkennen und wenn nötig durch Aufbau von neuen Angebote schliessen:
 - Seit 2018 «Tapetenwechsel» ein Angebot für Menschen mit einer leichten Demenz und ihre Angehörigen
 - Bücherdienst in Zusammenarbeit mit der Mediathek



Stiftung LUNAplus

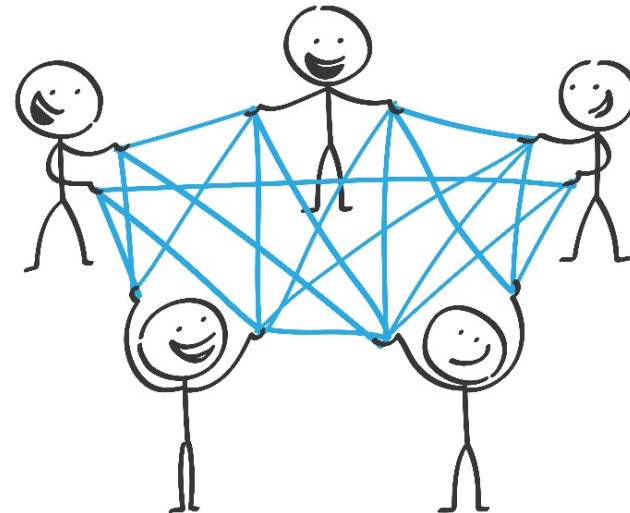


LUNAplus
Leben - unabhängig im Alter

Mediathek
Wallisellen

Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern

- Vermieter von 4 Alterssiedlungen
- Pflegeinstitutionen und Spitäler
- Spitex Glattal und private Anbieter
- Hausärzte
- Sozialabteilung der Gemeinde
- Kirchgemeinden
- Pro Senectute Kanton Zürich
- KESB
- usw.



Fallbeispiel

- Eine 88-jährige Frau ruft Anfang 2018 aus dem Pflegeheim Fachstelle Alter an
- Sie wünscht den Wechsel in eine Alterswohnung
- Umzug mit Hilfe von LUNApplus
- Zeit des Einlebens
- Soziale Kontakte knüpfen
- Phase der Stabilität

- Ihr körperlicher Zustand verschlechtert sich, Stürze mehren sich
- Spitalaufenthalte Anfang 2020
- Zurück in der Wohnung
- Einkäufe durch LUNApplus
- Einsamkeit nimmt zu
- Entscheidung für Heimeintritt
- Nach fast genau 3 Jahren tritt sie Anfangs 2021 wieder ins Heim ein
- Dank LUNApplus konnte sie diese Jahre in Selbständigkeit verbringen

Stiftung LUNApplus



Arbeitsweise

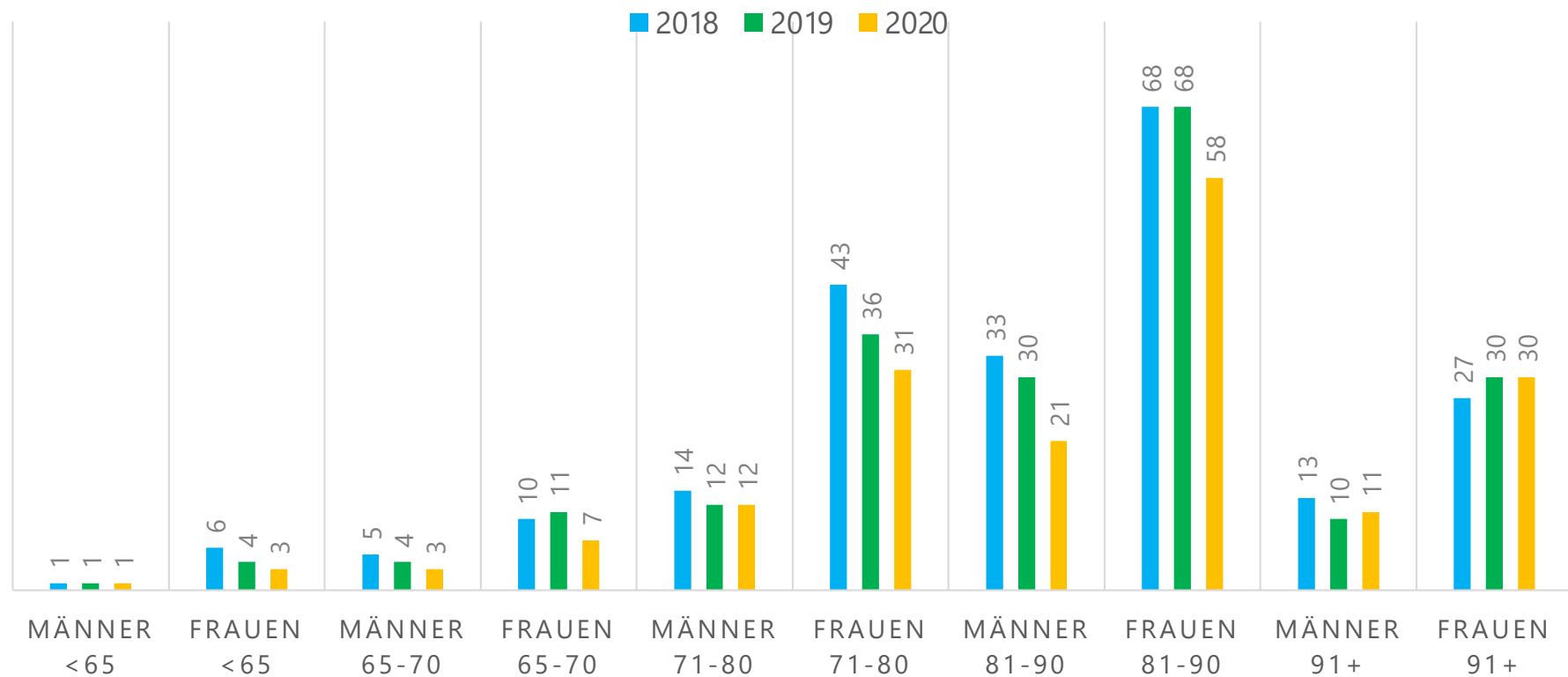
Wir arbeiten

- niederschwellig
- kostenlos
- kunden- und bedarfsorientiert

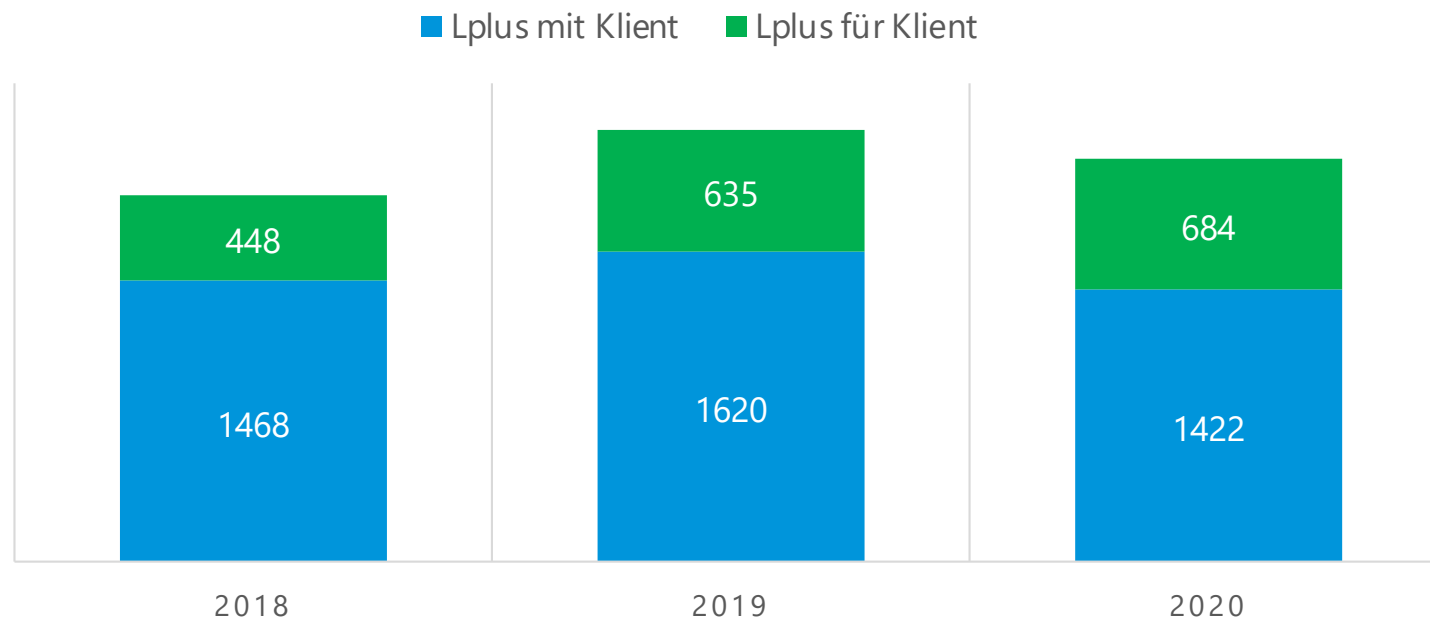
Unsere Grenzen

- Wir machen keine Betreuung und Pflege
- Leben im Heim

Anzahl Klienten nach Alter



STATISTIK ZEITAUFWAND KLIENTEN-ARBEIT



Einkaufen während Lockdown

**172 Einkäufe für
13'520 CHF**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

